



planet-beruf.de

MEIN START IN DIE AUSBILDUNG

JUNGS

SOZIAL
for you

Jungs in sozialen Berufen

KOOPERATIONSPARTNER

EIN SERVICE-MAGAZIN DER



Bundesagentur
für Arbeit

Job Inside: Ergotherapeut

DER MENSCH STEHT IM MITTELPUNKT

Nach 23 Monaten Dienst bei der Bundeswehr absolviert Lars eine Ausbildung als Ergotherapeut. Dabei hat er mit Menschen zu tun – und das ist dem 21-Jährigen wichtig.

Lars ist ein hilfsbereiter Mensch. Daher fühlt er sich in seiner Ausbildung zum Ergotherapeuten wohl.

Mehr Infos

Noch mehr über den Beruf erfährst du auf www.planet-beruf.de
» Berufe finden »
Tagesabläufe.
 Ein Video über den Beruf kannst du dir auf www.berufe.tv ansehen.

„Ich bin ein hilfsbereiter Mensch“, beschreibt sich Lars. „Im Berufsleben wollte ich darum Kontakt zu Menschen haben.“ Sein Wunschberuf Ergotherapeut passt also gut zu ihm, findet er. Denn in der Ausbildung lernt der 21-Jährige, wie er beispielsweise Personen mit Suchtproblemen, Menschen mit Behinderung oder Patienten nach Operationen betreut. „Ich unterstütze sie dabei, dass sie wieder größtmögliche Selbstständigkeit erlangen und in ihr Alltagsleben zurückkehren können“, erklärt Lars.

Medizinisches Wissen und Handwerkstechniken

Das medizinische Wissen für den Beruf erhält der 21-Jährige in der schulischen Ausbildung: An der Berufsfachschule lernt er, wie der menschliche Körper aufgebaut ist und welche Krankheitsbilder es gibt. Zusätzlich beschäftigt sich Lars mit Handwerkstechniken wie Korbflechten oder dem Arbeiten mit Holz und Ton. Er übt sie mit Menschen ein, die nach einer Operation z.B. ihre Finger nicht mehr richtig bewegen können. Die handwerklichen Arbeiten stärken dann die Feinmotorik. „Die Techniken dienen auch der Motivation“, fügt Lars hinzu. „Denn wer nach mehreren Stunden das Ergebnis seiner Arbeit – z.B. einen fertigen Korb – vor sich hat, erkennt, dass er trotz Einschränkung etwas erreichen kann.“

Alltagsaufgaben trainieren

Andere Patienten bereitet Lars wieder auf das Alltagsleben vor. „Bei einem Praktikum in einem Rehaszentrum habe ich mit ihnen das Duschen, Anziehen und Zähneputzen geübt“, erzählt er. „Das kann körperlich anstrengend sein, wenn man die Patienten hochheben oder festhalten muss.“

Ergotherapeuten und -therapeutinnen schulen die Beweglichkeit der Hände ihrer Patienten z.B. beim Korbflechten.

Ergotherapeuten und -therapeutinnen bringen Menschen z.B. nach einem Unfall Dinge wieder bei, die für gesunde selbstverständlich sind.



Auch das Trinken muss von vielen Patienten erst wieder erlernt werden.

Außer Körperkraft braucht Lars in seinem Beruf auch Ausdauer. „Gerade wenn man Patienten betreut, die depressiv oder niedergeschlagen sind, muss man Geduld mit ihnen haben, sich in sie hineinversetzen und sie motivieren können“, erzählt der Auszubildende.

Anders als bei der Bundeswehr hat Lars in seiner Ausbildung und später im Beruf mehr Kolleginnen als Kollegen. Das macht ihm aber nichts aus. Schließlich ist er in seiner Freizeit

oft genug unter Männern, ob beim gemeinsamen Kinobesuch oder beim Fußballschauen im Stadion. Außerdem findet Lars: „Männer brauchen keine Scheu vor dem Beruf haben. Denn bei der Arbeit geht es nicht um Männer oder Frauen, sondern darum, Menschen zu helfen. Und wenn ein Patient durch meine Hilfe selbstständiger wird und wieder Spaß am Leben hat, ist das ein tolles Gefühl.“



Arbeitsort Rehasentrum

In Rehabilitationszentren, kurz Rehasentren, werden Patientinnen und Patienten wieder fit für das Alltagsleben gemacht.

Möglich machen das Technik und Handwerk. Reha-Patienten können an Fitness- und Turngeräten ihre Muskeln aufbauen und stärken. In Handwerksräumen bearbeiten sie z.B. Holz oder stellen Tongefäße her. Bei beidem packen Ergotherapeutinnen und -therapeuten auch selbst mit an.



In Rehasentren oder Praxen für Ergotherapie gehen Auszubildende und Berufstätige u.a. mit Sportgeräten um.